

des Raupenbehälters gelegt, dass die Raupe von aussen beobachtet werden konnte; sie verhielt sich ziemlich unruhig bei geringer Störung; wenn gelegentlich das Innere des Behälters mit einem Tauspender ein wenig angefeuchtet wurde, drehte sie sich herum. Zuweilen lag sie ausgestreckt, dann wieder nach rechts oder links gekrümmt. Am 10. August hatte sie ihre bis dahin grüne Farbe verloren und am 20. August war eine glänzend braune Puppe zu sehen. Der Falter schlüpfte am 23. September.

Neue ostasiatische Satyriden.

Von H. Fruhstorfer, Genf.

Ypthima tonkiniana nov. subspec.

♀. Nächst verwandt *dohertyi* Moore von Birma und noch mehr *savara* Grose Smith und von letzteren abweichend durch die viel grösseren Ozellen und die breiteren schwarzen Längsstreifen auf allen Flügeln. Alle Augen schmaler gelb geringelt als bei *savara*. Leider besitze ich nur ♀♀, so dass ich über die wirkliche Verwandtschaft der neuen Rasse auf Grund der Untersuchung der Genitalien nichts Gewisses ermitteln kann. — Patria: Tonkin, Chiem-Hoa, August. 6 ♀ H. Fruhstorfer leg.

Ypthima ishigakina nov. subspec.

Vermutlich die *balduis*-Rasse der Insel — kleiner, dunkler als alle Verwandten, insbesondere Exemplare aus Tonkin und Hongkong, mit sehr kleinen Ozellen der Hinterflügelunterseite und viel schmäleren schwarzen Längsbinden aller Flügel, was namentlich im Vergleich mit Sikkim-♂♀ auffällt. — Patria: Ishigaki, 5 ♂♀ Koll. Fruhstorfer.

Lethe (Tausima) verma stenopa nov. subspec.

Die weisse Schrägbinde der Vorderflügel wesentlich schmaler und kürzer als bei *verma* Koll. von Sikkim und Assam. Alle Ocellen kleiner, daher isolierter stehend.

Neben schmalbindigen kommen in China auch Exemplare vor mit fast doppelt so breiten weissen Binden wie in Vorderindien (forma *laticincta* nova), ein solches Exemplar ist im »Seitz« Taf. 30 abgebildet. — Patria: Tonkin, Chiem-Hoa, Aug., Sept. (H. Fruhstorfer leg.), Szechuan 2 ♂; Tenasserim, Tandong, Mai 1901, auf 4000' (H. Fruhstorfer 4 ♂ 1 ♀ leg.).

Lepidopterologisches Pêle-Mêle.

Von H. Fruhstorfer, Genf.

VII.

Neue Rhopaloceren von Formosa.

Aus einem kürzlich in Genf gelandeten Postkistchen entnahm ich folgende Neuheiten:

Euploea (Salpinx) juvia nov. subspec.

♂♀. Aehnlich *althaea* Semper — von der die neue Inselrasse wohl eine Subspecies darstellt —, aber sofort zu trennen durch die kaum halb so grossen blauviolett Subapicalflecke der Vorderflügel und die gleichfalls reduzierten Discalmakeln der Hinterflügel.

Bei *juvia* treten aber auf beiden Flügeln sowohl ober- wie unterseits noch eine komplette Reihe von weisslichen, relativ grossen Submarginalpunkten auf, die beim *althaea* ♂ oben völlig fehlen, beim ♀ kaum angedeutet sind. — Patria: Taihanroku, vom 2. bis 15. Juli 1908, in Anzahl.

Eine interessante Entdeckung — da *juvia* ein philippinisches Element der Formosafauna darstellt —, die in der in europäischen Sammlungen äusserst seltenen *althaea* Semper ihren nächsten Verwandten hat, eine Art, die allerdings bisher nur aus Mindanao bekannt wurde, aber jedenfalls auf den nördlichen Philippinen noch gefunden wird. Taihanroku liegt nahe der Südspitze von Formosa, ein Fundplatz, der die Einwanderung von den philippinischen Bashante- oder Bashi-Inseln besonders glaubhaft macht.

Symbrenthia brabira scatinia nov. subspec.

♂. Differiert von *brabira* Moore (1872) und *brabira sivokana* Moore von Sikkim durch die kleinere Gestalt und die viel dunklere ockergelbe Grundfarbe der Unterseite aller Flügel. Die submarginalen Spiegelflecke der Hinterflügelunterseite tragen einen hellvioletten statt blauen Bezug. Die subapicale Binde der Vorderflügeloberseite wesentlich schmaler und schärfer gezackt als bei *brabira* Moore. — Patria: Chip-Chip, im mittleren Teil der Insel, aus etwa 4000' Meereshöhe, im Juni 1908, etwa 4 ♂.

Scatinia scheint in Formosa die malayische *hypselis* Godt. zu ersetzen und ist bisher weder auf den Philippinen noch in China gefunden worden, aus letzterem Gebiet ist *brabira* jedoch mit Sicherheit noch zu erwarten, steckt vielleicht unerkannt bereits in den Sammlungen.

Eriboea narcaeus meghaduta nov. subspec.

(Meghaduta, Name aus der indischen Mythologie, auf deutsch »der Wolkenbote«.)

♂. Steht etwa in der Mitte zwischen *narcaeus tibetanus* Oberth. und *narcaeus mandarimus* Fdr., kommt aber letzterer Rasse oder Zeitform am nächsten.

Meghaduta zeigt jedoch eine analwärts stark verbreiterte gelbliche Submarginalbinde der Vorderflügel und ausgedehntere gelbliche Submarginalzone der Hinterflügel, die mehr jener von *narcaeus* Hew. und *menedemus* Oberth. gleicht als der Felder'schen Rasse. Unterseits differiert *meghaduta* dann noch durch den viel breiteren silberfarbenen Anflug besonders der Vorderflügel, auf denen die bei den anderen Formen breite grüne Binde zu wenigen rundlichen Makeln reduziert ist. — Patria: Chip-Chip, Juni 1908, 3 ♂. — Art neu für Formosa!

Eriboea eudamippus formosanus Rothsch.

2 ♂♂ dieser bisher nur in etwa 5 Exemplaren bekannten Inselrasse. — Patria: Chip-Chip, Juni 1908. — Beide Charaxiden sind chinesischen Ursprungs.

Papilio castor formosanus Rothsch.

Zwei der bisher unbeschriebenen ♀♀: Submarginalflecke der Vorderflügel zu Punkten reduziert, Hinterflügel ähnlich *dravidarum* Wood-Mason und *mehala* Grose Smith, wie ich sie aus Tenasserim und Tonkin besitze. Jedenfalls ist *formosanus* eine hochspezialisierte Inselrasse. — Patria: Chip-Chip, ca. 4000', Juli 1908, 2 ♀.

VIII.

Neue paläarktische Satyriden-Rassen.

Die zum Teil sehr distinkten Lokalformen von *Eumenis statilinus* fanden bisher sehr wenig Beachtung, was umso erstaunlicher ist, als z. B. Ungarn bereits von einer Subspecies bewohnt wird, die sich erheblich von der norddeutschen Rasse unterscheidet.

Ich möchte die bisher benannten Formen und die bis heute unbeachteten Schwesterrassen wie folgt verteilen:

E. statilinus statilinus Hufn. 1766 Norddeutschland, Berlin, ♂♀ Koll. Fruhst.

E. stalinus arachne Esp. und Hübner (= forma Sulz?). Hübner nennt als Vaterland Oesterreich! Mir liegt eine Form, wie sie Hübner abbildet, auch aus dem nördlichen und mittleren Ungarn vor.

***E. stalinus pisistratus* nov. subspec.**

♂♀. Ungewöhnlich, d. h. fast doppelt so gross als Berliner Exemplare, der prächtigen Südtiroler Rasse nahestehend, unterseits von *stalinus* differenziert durch die viel breitere weisse Medianbinde der Vorderflügel und die heller graue Hinterflügeloberfläche.

Das ♀ besitzt viel grössere schwarze Augen der Vorderflügeloberseite. — Patria: Istrien, Serbien.

***E. stalinus vettius* nov. subspec.**

Vorderflügelunterseite sehr dunkel, eintönig; Hinterflügel ausgezeichnet durch eine sehr breite weissgraue, auch distal scharf abgegrenzte Medianbinde. Submarginalzone breit braunschwarz. — Patria: Griechenland.

***E. stalinus onosandrus* nov. subspec.**

Südtirol produziert, abgesehen von italienischen Exemplaren, die ich leider noch nicht mit *apennina* Z. vergleichen kann, die stattlichsten Stücke, oben mit grossen, markanten weissen Punkten der Vorderflügel.

Unterseite: Ungemein reich marmoriert, Hinterflügel mit hellgrauer Median- und tiefschwarz beschatteter, sehr breiter Submarginalzone. Medianbinde der Vorderflügel fast noch prominenter als bei illyrischen Exemplaren. — Patria: Südtirol H. Fruhstorfer leg., Brenta-gruppe (Walter), Norditalien (Arno Wagner), Wallis, Umgebung von Sion (Jullien leg.).

E. stalinus apennina Z. Umgebung von Rom 2 ♀♀; Apennin (Seitz).

E. stalinus allionia F. Grosse Form aus Digne; kleinere und dunklere Stücke aus dem Departement Var (Bartel), 11 ♂ 5 ♀ Koll Fruhst.

***E. stalinus musaius* nov. subspec.**

Kleiner als französische Exemplare. ♀ oberseits heller mit reicher braungelb gefleckter Submarginalzone.

Unterseite: Alle Ocellen, auch die hinteren, breiter und lichter gelb geringelt, die Medianbinde der Vorderflügel gelbgrau statt weiss, Hinterflügel monoton grau, zumeist ohne Spur der schwarzen medianen Zickzackbinde und deshalb norddeutschen *stalinus* wieder nahekommend. — Patria: Andalusien, Sierra do Alfacar (C. Ribbe), 2 ♂ 4 ♀ Koll. Fruhst.

***E. stalinus* nov. subspec.**

Die Pyrenäen werden von einer weiteren Subspecies bewohnt, leider besitze ich nur 1 ♂, das mir zu einer sicheren Diagnose nicht ausreicht.

***Eumenis fidia velleia* nov. subspec.**

Die *fidia*-Rasse aus Castilien entfernt sich von den südspanischen und französischen Rassen durch die grösseren weissen Flecke der Vorderflügel und den breiteren weissen Aussensaum der Hinterflügel.

Die Unterseite ist geringer schwarz gezeichnet, was besonders in der Submarginalregion auffällt. — Patria: Kastilien, 3 ♂ Max Korb leg.

***Eumenis fidia paleia* nov. subspec.**

Steht der *monticola* Miege der Pyrenäen nahe, ist jedoch viel grösser, unterseits heller, aber sonst durchweg monotoner und vorherrschend grau gesprenkelt im Vergleich mit den fast weissen Stücken aus Süd-Frankreich. — Patria: Spanien, Andalusien, Sierra do Alfacar (C. Ribbe).

Zur Frage der Artberechtigung von *Satyrus hermione* D. und *S. alcyone* S. V.

Von A. Dampf, Königsberg i. Pr.

(Mit 1 Abbildung.)

Bis vor kurzem ging die einstimmige Ansicht der europäischen Lepidopterologen dahin, dass wir in den beiden obengenannten systematischen Einheiten zwei gut unterschiedene und scharf getrennte Arten vor uns haben, und diese Ansicht hat ihren Ausdruck sowohl im Staudinger-Rebel'schen Kataloge, wie in Spulers Bearbeitung der Schmetterlinge Europas, als in Seitz' Grossschmetterlinge der Erde, Abteilung Paläarktler, gefunden. Neuerdings ist nun von Fruhstorfer die Wheeler'sche Vermutung, dass *Satyrus hermione* und *S. alcyone* dem Formenkreise einer Art angehören, aufgegriffen und im »Entomologischen Wochenblatt« (Jahrg. 1908 Nr. 19 p. 80—82) mit grosser Bestimmtheit als Tatsache hingestellt worden. Solange sich diese Behauptung nur auf die Betrachtung des äusseren Kleides des Falters, seiner Färbung und Zeichnung stützte, so lange blieb sie blosser Vermutung und dem Einzelnen war es anheimgestellt, sich dazu ablehnend oder zustimmend zu verhalten. Nun geht aber die moderne Systematik darauf hinaus, alles Subjektive aus ihrem Gebiete mehr und mehr zu eliminieren und die durch Intuition gewonnenen Resultate erst dann anzuerkennen, wenn sie durch genügend kräftige und der objektiven Nachprüfung zugängliche Argumente gestützt werden können. In dem schwierigen Kapitel der Trennung nahverwandter Arten hat es sich hierbei herausgestellt, dass bei den Insekten das sicherste Mittel, das einzige Kriterium, das objektive Sicherheit verheisst, die Untersuchung der inneren und äusseren Genitalorgane ist und dieses Kriterium ist schon mit dem glücklichsten Erfolge in der Artsystematik der Dipteren, Aphanipteren, Neuropteren, Trichopteren, Homopteren in Gebrauch genommen worden. Auch die Lepidopterologie hat sich dieses Untersuchungsmittel nicht entgehen lassen; umfangreiche Arbeiten in dieser Richtung liegen bereits vor, und in richtiger Würdigung der Sachlage hat daher Fruhstorfer der von ihm vertretenen Ansicht durch eine Untersuchung der Generationsorgane von *S. hermione* und *S. alcyone* das nötige Gewicht zu verleihen gesucht. Die Resultate haben den Lesern der »Entomologischen Zeitschrift« in Nr. 24 d. J. vorgelegen und die ausgezeichneten Jullien'schen Microphotogramme ermöglichen es, sich eine klare Vorstellung von den einzelnen Objekten zu bilden. Die Schlüsse aber, die Fruhstorfer aus der Untersuchung zieht, sind so überraschend und berühren dabei so prinzipielle Fragen, dass eine Beleuchtung derselben nicht zu umgehen ist.

Die Untersuchung wurde angestellt, um festzustellen, ob die Genitalorgane bei *S. alcyone* und *S. hermione* verschieden sind — dann hätten wir es mit distinkten Arten zu tun — oder übereinstimmend — dann lägen gleiche Arten vor. Was wurde nun gefunden? Fruhstorfer schreibt: »Da liess sich sogleich feststellen, dass sich die *fagi*-Rassen« (also das *hermione-alcyone*-Material) »auf Grund der Entwicklung des Unkus auf zwei Formtypen verteilen lassen«, und bei der Durchsicht der Microphotographien fallen diese zwei Formenreihen sofort ins Auge. Anstatt aber jetzt den nötigen Schluss zu ziehen, dass wir demnach zwei Arten vor uns haben und das Irrtümliche der früheren Auffassung zuzugeben, fährt Fruhstorfer vielmehr fort: »Die ... Figurenreihen beweisen jedoch auf alle Fälle die Variabilität der Genitalanhänge innerhalb der Art«, bricht also kaltflüchelnd den Stab

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Lepidopterologisches Pêle-Mêle 127-128](#)